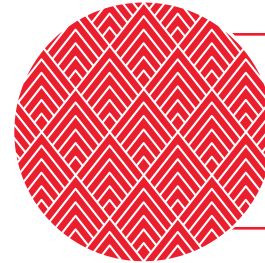
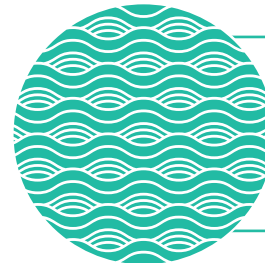


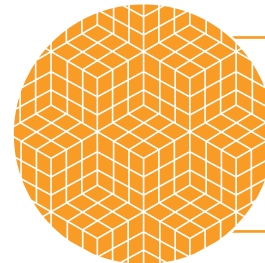
Jeder Soul Place in diesem Buch hat eine ganz besondere Atmosphäre:



Menschen treffen, **Abenteuer** erleben und Belgien mit allen Sinnen genießen



Sich treiben lassen, **Ruhe** finden, entspannen und die Natur entdecken



Den eigenen **Geist** öffnen für Kultur, Architektur, Religion und Kunst

Im Anschluss an das Inhaltsverzeichnis gibt es weitere inspirierende Assoziationen zu den drei Kategorien.

Belgien

SOUL PLACES

Markus Mörsdorf



Willkommen, Bienvenue, Welkom!

Was für ein Land, das Königreich Belgien, *het Koninkrijk België, le Royaume de Belgique!* Rund 12 Millionen für ihre Freundlichkeit berühmte Bewohner, zwei Hauptsprachen, Französisch und Niederländisch, dazu eine deutschsprachige Gemeinschaft im Osten, eine Hauptstadt, die Sitz der wichtigsten Institutionen der Europäischen Union ist. Im Westen Nordseestrand und plattes Land, im Osten schneeereiches Mittelgebirge, felsige Täler, wilde Flüsse, sagenhafte Tropfsteinhöhlen. Im Norden der zweitgrößte Seehafen Europas, im Süden alte Industrieregionen, Relikte der Kohle- und Stahlära. Ursprungsland der Pommies und Gourmetziel für alle, die Schokolade, Pralinen, Waffeln und Bier lieben. Oder Chicorée. Uralte, oft auch skurrile Traditionen, vom pissenden Männlein bis zu riesenhaften Figuren, die nicht nur zu Karneval ausgeführt werden. Stapelweise Comics in den Büchereien und repräsentative Marktplätze mit einem Stadtturm, von dem ganze Glockenspielmusik über Stadt und Land erklingen.

Dabei war und ist dieses Land auch noch ein ausgesprochener Vorreiter in Sachen Kunst und Architektur. Wie die Kommandobrücke der Enterprise reckt sich in Mons die zentrale Bahnhofshalle Richtung Stadtzentrum. Geschmackliche Universen lassen sich u.a. in Antwerpen erkunden. Schon bei den Namen der Kreationen der Chocolatiers von The Chocolate Line läuft einem das Wasser im Mund zusammen: Paloma, Red Lips, Cabernet, Deadly Delicious. Zu dieser geschmacklichen kommt in den Ardennen auch noch die landschaftliche Verführung. Der Wald scheint hier undurchdringlich, keine Straße folgt dem Flusslauf der Semois mit ihren unendlich scheinenden Windungen. Steile Hänge mit Felspartien wechseln sich ab mit sanften Ufern. Es ist eine Landschaft, die man in dieser Einsamkeit und Wildnis kaum in unserer westlichen Nachbarschaft vermuten würde.

Das Land bietet in seiner Vielfalt eine Fülle an Plätzen, die alle Sinne berühren. Machen Sie sich auf, die Seele Belgiens zu entdecken. Sie werden überrascht sein, was sich auf gut 30 000 km² alles erfahren, erschmecken, erleben lässt.

Markus Mögeldorf

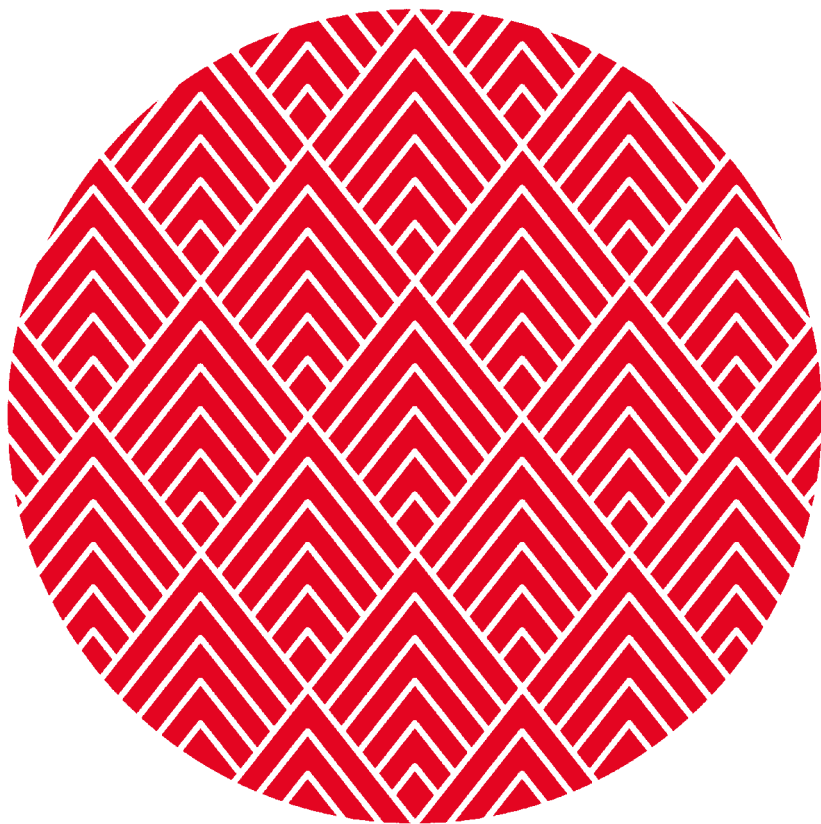
Inhalt

- 1** De Panne: Mit Affenzahn über den Strand gleiten.
- 2** Verträumte Kleinstadt. Heimat eines Künstlers.
- 3** Bei Sturm und Regen auf den Piers von Nieuwpoort.
- 4** Kunstobjekte verteilt am Strand der belgischen Küste.
- 5** Fangfrisch aus dem Meer. Ostender Fischmarkt.
- 6** Ausgelassenes Feiern in Blankenberge: Sommerhit.
- 7** Strandbars wie in der Karibik in zwei Städten.
- 8** Ein Naturreservat fast ganz für sich allein: Het Zwin.
- 9** Raus aus der Hektik, rein ins beschauliche Damme.
- 10** Eine große Kostbarkeit weilt in der Basilika in Brügge.
- 11** An der Grenze zu Frankreich: die flämischen Berge.
- 12** Klatschmohn ziert die Gräber um Ieper.
- 13** Und alles ist hell erleuchtet. Gent am Abend.
- 14** Shoppingtour: Die vielfältige Modewelt Gents.
- 15** Geraardsbergen. Eine Figur als Statement.
- 16** Ein Teppich aus blauen Blumen im Hallerbos.
- 17** Ohne Pomp oder Eleganz. Quartier Marolles in Brüssel.
- 18** Belgische Waffeln sind eindeutig nichts für Anfänger.
- 19** Magritte in Brüssel. Ein Hoch auf den Surrealismus.
- 20** Hier trifft sich die Welt – im Europaviertel.

- 21** Der Vaux Hall Summer unterm Sternenzelt. Brüssel.
- 22** Unterwegs in Brüssel mit Lucky Luke, Spirou und Co.
- 23** Fünf Spaziergänge in der Hauptstadt des Jugendstils.
- 24** Serres Royales: Gewächshäuser eines Königs würdig.
- 25** Mit Tim und Struppi um die Welt – das Musée Hergé.
- 26** Aufstand der Flamen in Leuven. Eine Stadt spaltet sich.
- 27** Chicorée-Bier vom Familienbetrieb. Hof ten Dormaal.
- 28** Stadtbesichtigung mit musikalischer Untermalung.
- 29** Enge Gassen und blühende Gärten im Begijnenhof Lier.
- 30** The Chocolate Line: Kunst und purer Genuss.
- 31** Durch ein Industriedenkmal zum Strand – Antwerpen.
- 32** Moderne Architektur an geschichtsträchtigem Hafen.
- 33** Musik und Entspannung im Sommerregen.
- 34** Markttag: Der soziale Treffpunkt in Diest.
- 35** Auf in die Wüste! In Lommel wird's heiß.
- 36** Besondere Radwege im Nationalpark Hoge Kempen.
- 37** Eine Brücke als Sinnbild für Krieg und Frieden.
- 38** Tongeren: Ein Held, der die gesplattene Nation eint.
- 39** Vespa-Ausflug ins Obstparadies Hespengau.
- 40** Verstecktes Viertel neben einer Berühmtheit.

- 41 Die Stadt am Fluss: Lüttich ganz abwechslungsreich.
- 42 Regionale Spezialitäten im Pays de Herve.
- 43 Allein auf weiter Flur: Die Natur des Hohen Venn.
- 44 Wintersport und romantische Schneelandschaft.
- 45 Rennsport ganz nah: für Zuschauer und Selbstfahrer.
- 46 Die Quelle des Lebens findet sich in Spa.
- 47 Fonds de Quarreux. Am rauschenden Fluss entlang.
- 48 Rosen, Brunnenfontäne, Märchenschloss: Modave.
- 49 Auf Antiquitätensuche in der kleinsten Stadt Belgiens.
- 50 Magischer und spiritueller Ort. Die Menhire von Wéris.
- 51 Vielsalm: Vorsicht vor den Hexen in Stadt und Wald.
- 52 Salm-Château – vom Schieferblock zur Feinpolitur.
- 53 Alles wirkt wie eine Miniatur: Ausblick vom Deisterberg.
- 54 Fernab der Zivilisation: Biwakplätze in Belgien.
- 55 Radrennen nach Bastogne. Sport einer Nation.
- 56 Tiny Houses im Wald. Gemütliches Kuscheln am Kamin.
- 57 Belgischer Exportschlager: Die originalen Pommes.
- 58 Wahrlich ein Ort der Stille: die Abtei Orval.
- 59 Wenn ein kleines Dorf zum Künstlertreff wird.
- 60 Wilde Kanufahrt auf der Semois.

- 61** Wandern über Fluss, Berg und Tal in den Ardennen.
- 62** Grottes de Han: Höhlensystem voller Skulpturen.
- 63** Eine Uferbar im Nirgendwo: das La Flobette.
- 64** Sonnenuntergang mit Blick auf Château de Walzin.
- 65** Nicht kauen – lutschen! Kultgebäck aus Dinant.
- 66** Musik erfüllt die Luft in der Stadt des Saxophons.
- 67** Ein Drahtseilakt über dem Abgrund: Rochers de Feÿr.
- 68** Mensch und Natur Hand in Hand im Viorin-Hermeton.
- 69** Weltliche Gelüste und innere Einkehr in Anhée.
- 70** Ohne Auto – mit der Bahn durchs vielfältige Maastal.
- 71** Namur – ein rundum perfekter Weihnachtsmarkt.
- 72** Die Natur hat sich die Stadt zurückerobert. Charleroi.
- 73** Der Zug der Gilles in Binche. Bunt und traditionell.
- 74** Der Belfried von Mons – eine umstrittene Schönheit.
- 75** „Beam me up, Scotty!“ Ein Raumschiff in Mons.
- 76** Skurril, schrill, aufsässig: La Ducasse d’Ath.
- 77** Das Leben spielt sich auf dem Grand Place ab.
- 78** Tartelettes in jeder Geschmacksrichtung in Hainaut.
- 79** Tournai: Ein Bauwerk passend für einen Schatz.
- 80** Entspanntes Radeln an der Schelde entlang.



**Leidenschaft ist immer
siegreich.**

Theodor Fontane

Das Leben erleben

Die Kultur schmecken

Den Puls spüren

VOLLER >>>>
♦ ENERGIE &
TATENDRANG ♦



Genuss

Momente
für die
Ewigkeit
schaffen

SICH INS

ABENTEUER

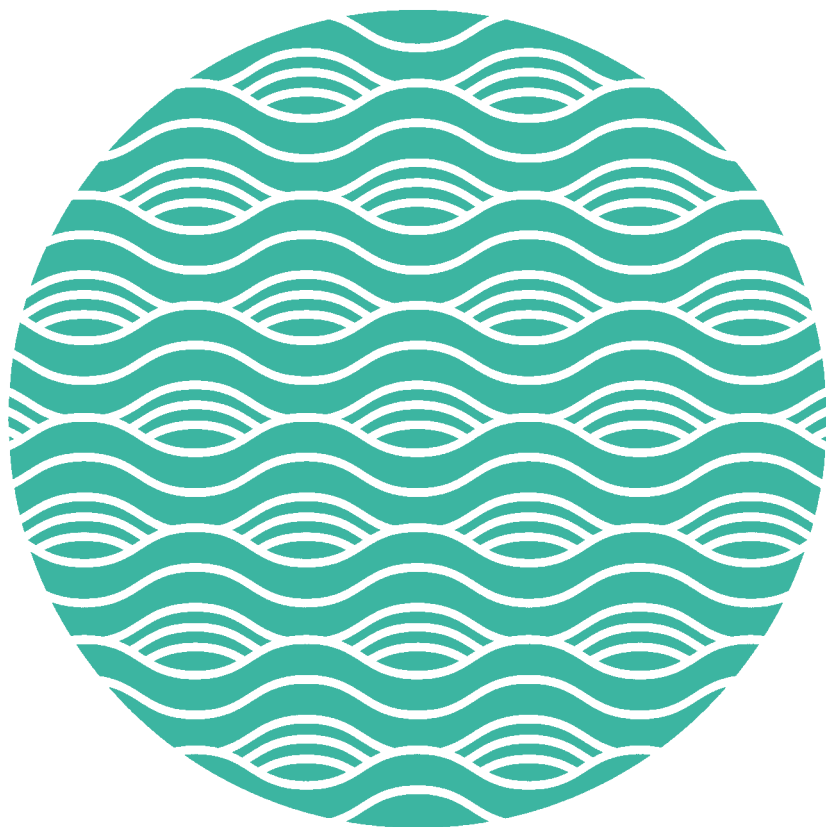
STÜRZEN



#eintauchen

kommunikativ
sein





**Es gibt keine richtige Art, die Natur
zu sehen. Es gibt hundert.**

Kurt Tucholsky

BREATHE IN
BREATHE OUT



ZUR MITTE FINDEN



Natürlich
Natürlich
Natürlich
schön



*Heilende
Ruhe*

EINE PAUSE MACHEN

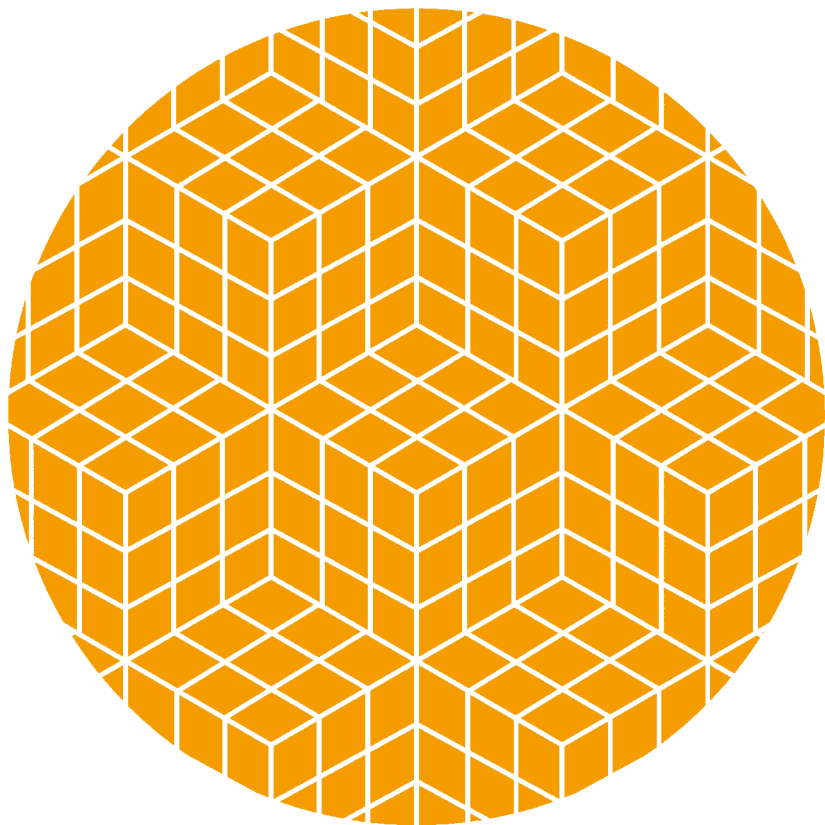


#Achtsamkeit

into the

unknown

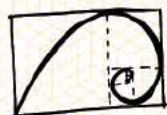




**Der Geist spricht zum Geist
und nicht zu den Ohren.**

Giacomo Girolamo Casanova

Bewusstsein



1₂3

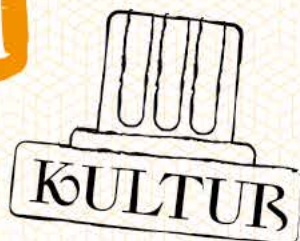
Once upon

a time ...

Den Geist
beschäftigen



Kreativität
IST EIN
Fluss



MYSTIK
& **MAGIE**



Mit berausender Geschwindigkeit über den Sand gleiten.

Drei Räder, ein Sitz und ein buntes Segel, dazu ordentlich Wind und der breiteste Strand der belgischen Küste. De Panne hält alle Zutaten für ein großartiges Sporterlebnis bereit – *het zeilwagenrijden, le char à voile* – das Strandsegeln. Man darf auch gerne ohne Erfahrung in die übersichtliche „Fahrerkabine“ steigen, die Räder rollen ganz von selbst, wenn nicht gerade Flaute herrscht (was äußerst selten der Fall ist). Will man aber auch ein wenig die Richtung vorgeben, sollte man einen Einführungskurs vor der Ausfahrt in die große weite Strandfreiheit besuchen.

Wind in den Haaren

De Pannes Strandsegelschule trägt den verheißungsvollen Namen Royal Sand Yacht Club und bietet unter der Anleitung erfahrener Strandsegellehrer königliche Adrenalinstöße in den rasanten Gefährten. Vor dem erstmaligen Besteigen lassen sich die geparkten Kisten mit gebührender Ehrfurcht hinter dem Dünensaum inspizieren. Nach einigen Übungsrunden wird man schnell mutiger und manch Talentierte flitzen dann bereits in einer berausenden Geschwindigkeit über den festen Sand De Pannes und vorbei an den bunten Strandhäuschen. Auch diese witzigen,

quer- und längsgestreiften Hütten sind auf Rädern gebaut. Man kann sich für den Urlaub hier einmieten, windgeschützt bei Ebbe die bunten Segel vorbeifliegen sehen und sich vielleicht dazu inspirieren lassen, selbst in dieses Fahrzeug einzusteigen. Die Technik ist ähnlich der des Segelns, wobei die Wendungen, das Loslassen und Spannen des Segels geübt sein wollen, sonst zieht man, statt abzubremesen, nochmal kräftig an. Zur Sicherheit gibt es auch eine eingebaute Bremse, deren Einsatz sich in langen, tiefen Rillen im Sand zeigt.

Farben tanzen im Wind

Zieht man zu schnell auf eigenes Segel los, kann es passieren, dass man im lockeren Sand steckenbleibt wie ein gestrandetes Walross. In den Kursen lernt man daher, sich auf dem festen Sand der ablaufenden Flut zu halten und die ungeeigneten Strandpartien zu meiden. Doch auch für alle, die sich nicht unter Segel wagen: Die über den weiten Strand flitzenden Farbtupfer bieten zusammen mit der frischen Brise und dem Brausen der auslaufenden Wellen ein unvergessliches Schauspiel, von dem man sich kaum oder nur wegen eines aufziehenden Regenschauers trennen kann.



Wo?

Royal Sand Yacht Club, Robert
Demuyserpad 1 – 8660 De
Panne. www.rsync.be

Wann?

Rund ums Jahr geöffnet. Plätze
sind in Gruppenkursen (2 h, 52 €)
und individuelle Kurse (1 h, 40 €)
über den Kalender der Home-
page buchbar.

Wichtiges

Handschuhe, Schutzbrille und
Wechselschuhe, ein trockenes
Shirt oder windschützende
Kleidung sind von Vorteil.

Veurne, mijn haart – Heimatstadt des flämi- schen Nationalbarden.

Belgiens Nordseeküste ist der Tourismusmagnet des Landes. Im Sommer geht es auf dem doch immens breiten Strand zuweilen zu wie in Rimini. Wem das zuviel wird, der kann sich ins Hinterland flüchten. Auch sollte man dann Brügge meiden, das zwar keinen Strand, dafür aber ähnlich viele Urlauber aufweist wie die Küstenorte.

Kleinstadtidylle

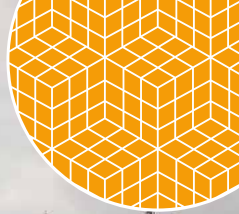
Am südlichen Küstenabschnitt bietet sich allerdings eine echte Alternative: Das Städtchen liegt kaum zehn Kilometer im Hinterland, ist äußerst fotogen, besitzt eine herausgeputzte Altstadt, ein imposantes Rathaus aus der Zeit der Spanier und daneben einen mächtigen Belfried, der mit dem Turm der Sint-Walburga-Kirche um Höhe und Eleganz wetteifert. Das alles strahlt eine ansprechende Atmosphäre aus. Und trotzdem muss man sich selbst im Hochsommer nirgends vor Eisdielen oder Supermarktkassen in endlos lange Schlangen wartender Menschen einreihen.

Liebeslied an eine Stadt

Veurne bleibt dann immer noch, was es zu anderen Jahreszeiten ist, eine etwas verschlafene Kleinstadt mit dermaßen

viel Flair, dass der flämische Nationalbarde Will Tura (*1940) ihr ein musikalisches Denkmal gesetzt hat: *Veurne, mijn haart* lautet ein in ganz Flandern bekanntes Lied. Dass Veurne sein Herz erfüllt, liegt daran, dass Veurne seine Heimatstadt ist, die wiederum ihren berühmten Sohn mit einem Denkmal ehrt – an einem der schönsten Orte der Stadt, im Sint-Walburga-Park. Die Schönheit des Parks wird sicher niemand bestreiten, die Schönheit von Turas ungezählten Songs liegt allerdings im Auge des Betrachters bzw. im Ohr der Zuhörerin. Doch auch wenn Wills Lieder den Geschmack vieler heute nicht mehr treffen, vom belgischen König zum Ritter geschlagen, sind er und damit seine Heimatstadt bekannt im ganzen Land.

Im Sommer verwandelt sich der Grote Markt zum schicken Wohnzimmer der Stadt. Am Rande des Platzes, im Bistro De Soetasse, prunkt ein immenses Blumenbouquet über den Gästen. Diese können von der Terrasse nicht nur den wunderbaren Blick über den Platz genießen, sondern auch die riesige Salat Auswahl und leckere flämische Pannenkoeken, z.B. *met verse chocoladensaus* (selbst gemachter Schokosoße) oder *roomijs* (Eiscreme).



Wo?

Veurne liegt nahe der Küste bei Koksijde, auch gut mit dem Fahrrad zu erreichen. www.veurne.be/de/besuchen-sie-veurne

Wann?

Im Sommerhalbjahr sind die Bistros auf dem Großen Markt bestuhlt, wenn es kälter wird, ist es innen auch urgemütlich, z. B. im De Soetasse, Fr–Di 10–22 Uhr geöffnet, Mi 9–14 Uhr. desoetasse-teahouse.business.site

Wichtiges

Wills Musikstil reicht von Schlager über Chanson und Pop bis zu Jazz, Country und sogar Rap. Er hat sage und schreibe 128 Alben veröffentlicht, da ist bestimmt auch das ein oder andere passende darunter.

Stürmische Zeiten an der Nordsee – auf den Piers von Nieuipoort peitscht der Wind.

Von Herbst bis ins späte Frühjahr bläst es recht häufig und ganz ordentlich an den 67 Kilometern belgischer Küste. Doch auch im Sommer kann es vorkommen, dass ein Sturm eine Menge Sand auf- und Urlauber durcheinanderwirbelt. Zwischen den mächtigen Apartmentblocks entlang der Strandpromenaden zieht es dann zuweilen so arg, dass an ein Fortkommen kaum mehr zu denken ist. Das ist dann die Zeit all derer, die es lieben, sich den Mächten der Natur zu stellen. Nicht wenige genießen es, sich vom Wind einmal richtig durchpusten zu lassen und tun es den Möwen gleich, deren Freude an diesem Wetter nicht zu übersehen ist.

Wetterextrem

Idealer Standort für ein solches Sturm-erlebnis sind die beiden Piers von Nieuipoort, die sich 200 Meter beidseitig der Mündung der Yser in die Nordsee vorstrecken. Ein Sturm hart aus Südwest bis Nordwest lässt den Sand wie Nadelstiche auf die Haut prasseln, nur mit Anstrengung kann man bei dieser Windstärke atmen, die Bemühungen um eine or-

dentliche Frisur sind in Sekundenbruchteilen obsolet und sollte es zum Sturm zusätzlich regnen, nutzen weder ein Regenschirm noch eine Mütze. Nur wer die Kapuze fest zugezogen hat, bekommt eine Chance, trockenen Hauptes bis zum kleinen Leuchtturm inmitten der tosenden Gewalten voranzukommen.

Eine Belohnung für Robuste

Nicht wenigen Hartgesottenen scheint dieses Spiel der Naturgewalten besonderen Spaß zu bereiten, besonders dann, wenn es durch das Grau der vom Wind zerfetzten Wolken ein Sonnenstrahl schafft, auf die Meeresoberfläche zu gelangen. Dann zeigt sich diese in einem blassen Türkisblau, die schäumenden Wellenkronen brechen sich im Sonnenlicht und ein magisches Glitzern und Flimmern setzt den Horizont in ein faszinierendes Zwielficht.

Bei einem solchen Seegang wird verständlich, weshalb vor dem recht kurzen Küstenabschnitt Belgiens mehr als 280 Schiffswracks kartographiert sind, denen Wind, Wetter und Küste zum Verhängnis wurden.